

Büchlicher wöchentliche Nachrichten.

N^o. 16.

Sonntag, den 21. April.

Gedruckt und verlegt bei J. A. Langt. — Redakteur Dr. Thienemann.

1839.

Tagesbegebenheiten.

Jülichau. Glaubwürdigen Versicherungen zufolge ist am Sonnabend, den 13. April, wieder ein lebender Frosch von der Frau Jensch abgegangen. Die untere Seite der Hinterfüße erscheint bei diesem Exemplare, wie bei mehreren früheren, auffallend geröthet und wie halb durchsichtig. Demnach wären nun 18 Frösche aus dem Leibe der Kranken entfernt worden. Sie soll jedoch, wie Sachkundige sich äußern, deren noch einige bei sich haben. —

Inland. Berlin, 10. April. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages ward das 14^{te} Meile von hier auf der Chaussee nach Frankfurt a. d. D. belegene Dorf und Rittergut Diesdorf größtentheils ein Raub der Flammen. Das Feuer brach Nachmittags gegen 3 Uhr in einem Stallgebäude des Gutsbesizers Hrn. Gosmar aus, und legte mit unglaublicher Schnelligkeit sämtliche Wirtschaftsgebäude, zum Theil auch das Wohnhaus desselben, das Schulhaus, sieben Bauer- und vier Gossäthengehöfte, und sieben Büdner- und Familienhäuser binnen wenigen Stunden in Asche. Nur die Kirche, die Prediger-Wohnung und der kleinste Theil des Dorfes konnte vor der Wuth des Elements geschützt werden, das bei ungünstigem Winde sicher auch die letzten Häuser verzehrt hätte. Menschen sind bei dem Feuer nicht verunglückt, und der Viehstand ist, bis auf 80 Schaafe, die in den Flammen umgekommen, erhalten worden. — Der Ober-Präsident von Preußen war am 4. April von Königsberg nach Marienburg geeilt, um dort persönlich die nöthigen Vorkkehrungen bei dem Unglück, welches die Niederungen betroffen hat anzuordnen. — Nach zuverlässigen Nachrichten sind alle Menschen, welche in Gefahr waren, gerettet; auch ist überall, wo Noth gewesen, bereitwilligste Hülfe hingeschafft worden. Die Posten werden von Dirschau und Marienburg über Neuenburg, Marienwerder und Stuhm geleitet. Auch die Chaussee von Marienwerder nach der Weichsel ist überschwemmt und die Posten müssen dort ebenfalls einen Umweg von fast 3 Meilen machen. Die Berlin-Danzig-Königsberger Fahrpost, welche zur Zeit der Ueberschwemmung sich bereits in Kaldoowo am jenseitigen Rogat-Ufer befand, war auf dem Deich, nachdem das Wasser gefallen war, 2 Meilen hinaufgefahren und dann unterhalb Dirschau über das Eis der Rogat direkt nach Fischau gegangen, und am 4. Vormittags also um 48 Stunden später als gewöhnlich in Königsberg eingetroffen. Die Haffe wurden am 4. d. beide, sowohl nach Pillau als nach Memel noch immer von Königsberg mit Schlitten befahren. — Ein Schreiben

aus Elbing vom 5. April sagt: Wir sind hier ganz abgeschnitten. Weder die, sonst Donnerstag Mittag ankommende, Botenpost, noch die, in der Nacht erwartete, Schnellpost sind bis heute Abend 9 Uhr eingetroffen. Die Lage der unglücklichen Ueberschwemnten soll sehr traurig seyn; man führt ihnen zwar von dem diesseitigen Ufer der Rogat Lebensmittel zu, doch dürfte dies an manchen Stellen mit großen Schwierigkeiten verbunden seyn; überdem haben sie von dem kalten Wetter sehr viel auszustehen, da sie fortwährend auf den Böden, unter den Dächern sich aufhalten müssen. Man sagt, daß in Schönau 6 Menschen vermißt werden. Ein Haus, dessen Bewohner auf dem Boden Feuer angezündet hatten, um sich zu erwärmen, soll abgebrannt seyn. Diese Nachrichten geben wir jedoch nur als Gerücht, da wir bis jetzt nicht haben in Erfahrung bringen können, ob dieselben begründet sind. Weiter abwärts von Sommerorth ab liegt die Eisdecke der Rogat noch fest und hat noch keine wesentliche Veränderung erlitten. Nach einer so eben eingehenden zuverlässigen Nachricht ist die Wassersthöhe selbst schon in der Elbinger Niederung sehr groß: das Wasser stürzt durch alle Häuser und das Vieh steht sämmtlich im Wasser und Eise. Das Haff liegt fest und verhindert den Abfluß des Wassers, wodurch das Unglück vermehrt wird. Durch den Frost hat sich auf der überschwemnten Fläche eine so starke Eisdecke gebildet, daß sie mit Rähnen nur schwer zu durchbrechen ist, und man will selbst schon Leute auf Schlittschuhen auf dem frischen Eise gesehen haben. Es fehlt sehr an Rähnen, um den Unglücklichen Hülfe zu bringen und man erwartet mit Sehnsucht, daß auch von hier aus für die Linderung der Noth durch Absendung von Rähnen und Nahrungsmitteln etwas geschehe. Blumenort, Rosenaut, Ladden-dorf und noch mehrere andere Ortschaften stehen ebenfalls unter Wasser und die Bewohner suchen auf den Querwällen und Dämmen eine Zuflucht. — In späteren Nachrichten heißt es: »Leider dauern die Stopfun-gen der Weichsel und Rogat noch immer fort und das zuströmende Wasser muß seinen Weg durch den geöffneten Deichbruch über den Werber nehmen, wo es bei der Elbinger Einlage sparsam abfließt. Das Haff ist noch so fest mit Eis bedeckt, daß es noch am 6. April von mehreren Schlitten, welche jeder $\frac{1}{2}$ Last Getreide geladen hatten, befahren wurde. Es sind nicht weniger als neun Quadratmeilen, also zwei Dritteltheile des Werbers, unter Wasser gesetzt. In Folge der anhaltenden Eisstopfun-gen und durch einen Deichbruch, steht die Chaussee von Marienwerder zur Weichsel, welche